

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 42 (1995)  
**Heft:** 7-8

**Rubrik:** Kantone = Cantons = Cantoni

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



BASEL-STADT

**Die Mitgliederversammlung des Zivilschutz-Verbandes Basel-Stadt (ZVB) wählte neue Vorstandsmitglieder**

## Alfred König übernahm das Zepter

**Die Jahresversammlung 1995 des SZSV-Kantonalverbandes Basel-Stadt stand im Zeichen verschiedener Neuwahlen und Ehrungen. BZS-Direktor Paul Thüring ging in seinem Gastreferat auf den Handlungsbedarf des Bundes, der Kantone und der Gemeinden zugunsten des neuen Zivilschutzes ein.**

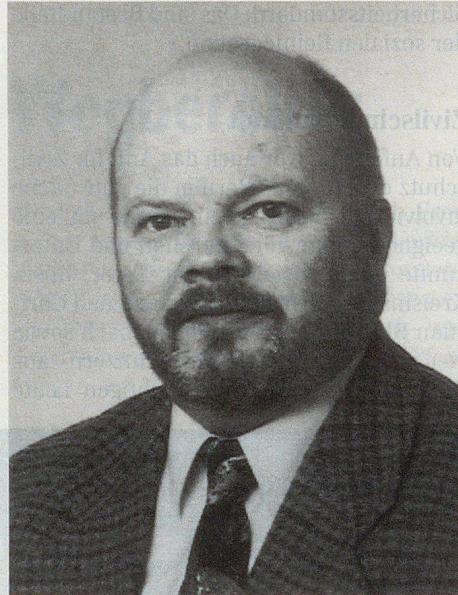
HANS JÜRG MÜNGER

Runde vier Dutzend ZVB-Mitglieder, Behördevertreter und weitere Gäste konnte Sektionspräsident Rolf W. Trachsel am 9. Mai im Auditorium der Ciba in Basel zur 41. ordentlichen Mitgliederversammlung willkommen heißen.

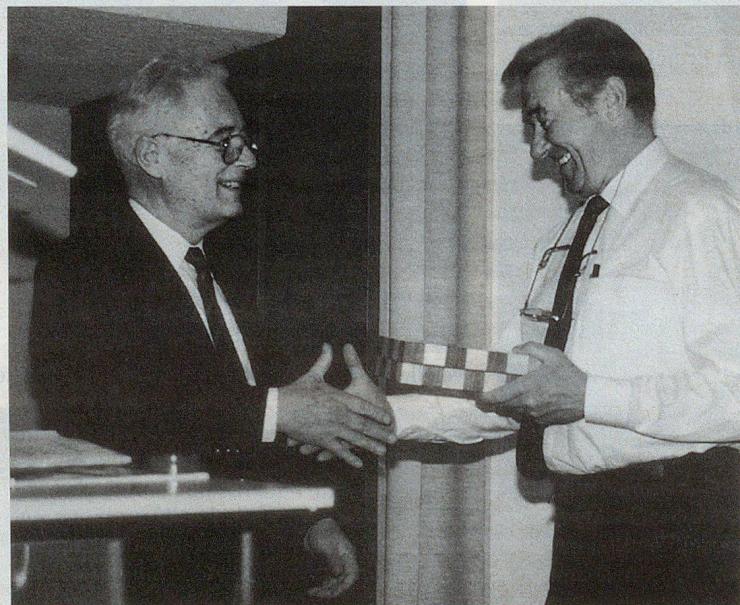
### Mehr Kontakte mit den Partnern

Für Rolf W. Trachsel war das vergangene Geschäftsjahr ein gutes Jahr. Der Vorstand sowie dessen Ausschuss haben an zahlreichen Zusammenkünften – an denen oftmals hitzig, aber immer konstruktiv diskutiert wurde – viele, auch heisse Eisen angepackt: Unter anderem wurde beschlossen, stärker mit dem Amt für Zivilschutz des Kantons sowie mit der Luftschutz-Offiziersgesellschaft beider Basel zusammenzuarbeiten sowie auch die Kontakte zum Basellandschaftlichen Zivilschutzverband zu reaktivieren.

Gesagt, getan: Bruno Leuenberger, Chef des kantonalen Zivilschutzamtes, erklärte sich auf Anfrage hin im März dieses Jahres sofort bereit, im ZVB Einsatz zu nehmen. Die verschiedenen Anlässe des Berichtsjahres wurden von den Mitgliedern in unterschiedlich starkem Masse besucht: Anfang September reiste eine Delegation des Verbandes ins Turtmannatal, wo die sinnvolle Arbeit des baselstädtischen Zivilschutzes zugunsten der dortigen Bevölkerung begutachtet wurde («Zivilschutz» berichtete darüber). Kurz darauf besuchte man die beeindruckenden Aargauischen



Alfred W. König,  
neuer Präsident des ZVB.



Vizepräsident  
B. Voellmy  
überreicht dem  
scheidenden  
Präsidenten  
R. W. Trachsel (r.)  
ein Geschenk des  
ZVB-Vorstandes.

FOTOS: H. J. MÜNGER

Gruppenmeisterschaften in Rheinfelden. Vom 9. bis 11. September letzten Jahres wurde der Spielplatz auf dem Gellertareal mit einem Quartierfest eröffnet. Ein Informations- und Verkaufsstand des ZVB machte hervorragende Werbung für den Verband. Die grosse Attraktion für die Jüngeren war zweifellos die Gratisabgabe von 500 Kinderballons mit dem Aufdruck des Zivilschutz-Slogans «Gemeinsam schützen, gemeinsam helfen» und dem Signet des ZVB.

Rolf W. Trachsel und Vizepräsident Bernard Voellmy machten am 4. November dem neuen kantonalen Departementsvorsteher, Regierungsrat Jörg Schild, eine präzise 24 Minuten dauernde Anstands-

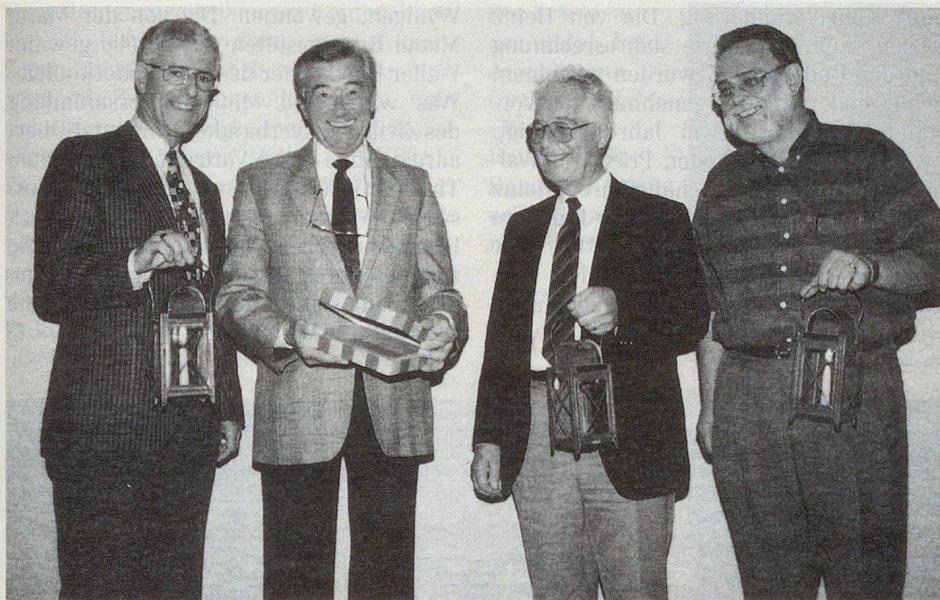
visite. Einen guten Erfolg hatte ebenfalls Anfang November der vom ZVB vorbereitete und geleitete Herz-Lungen-Reanimationskurs zu verzeichnen. Für die aktive Mitarbeit im Vorstand dankte der Präsident zum Schluss seines Jahresberichts seinen Kolleginnen und Kollegen denn auch herzlich.

An Kassier Jürg Aeberli war es, die Jahresrechnung 1994 zu erläutern. Diese schliesst mit einem Mehraufwand von gut 500 Franken ab. Für 1995 ist ein Mehraufwand von rund 600 Franken budgetiert. 403 Personen (Zivilschutzverband und Zivilschutz-Instruktorenvereinigung zusammen) gehörten zu Beginn des Monats Mai 1995 dem Verband an.

### Neuer Präsident, neue Vorstandsmitglieder

Rolf W. Trachsel legte unter Traktandum 7 seine Gründe für den Rücktritt als Präsi-

dent des ZVB dar. Nach vielen Jahren im Vorstand wurde er vor einigen Jahren ehrenvoll als Präsident des ZVB gewählt. In den vergangenen Jahren setzte sich Rolf W. Trachsel als Präsident sehr engagiert und erfolgreich für «seinen» ZVB ein. Jetzt möchte er das Zepter weitergeben, sich aber im aktiven Vorstand der Sektion weiterhin für den ZVB einsetzen. Unter anderem wird Rolf W. Trachsel die Sektion in den Zentralvorstandssitzungen des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) vertreten. Auf Antrag des Vorstandes wählte die Versammlung hierauf einstimmig und mit Akklamation den langjährigen Präsidenten der ZIV Basel, Alfred König, zum



Freude über die verdiente Anerkennung:  
J. Häberlin, R.W. Trachsel, B. Voellmy und E. Moracchi (v.l.).

neuen ZVB-Präsidenten. Der scheidende Präsident Rolf W. Trachsel konnte von den Anwesenden den verdienten Dank für seine vorbildliche Tätigkeit an der Spitze des baselstädtischen Verbandes entgegennehmen.

Im Vorstand des ZVB gab es verschiedene Rochaden zu verzeichnen. Ausgetreten sind Bernard Voellmy, Marianne Lützelschwab, Jürg Häberlin, Anton Strelecek und Helga Zürcher. Als Revisor trat Armin Geiser zurück. Aus dem aktiven Vorstand trat ebenfalls Enrico Moracchi aus. Er bleibt dem ZVB als Politiker jedoch als sogenanntes passives Vorstandsmitglied erhalten.

Sodann wählte die Versammlung einstimmig neue Vorstandsmitglieder und bestätigte die bisherigen, ebenfalls ohne Wortmeldung, in ihrem Amt.

So setzt sich der Vorstand des ZVB ab Mitgliederversammlung 1995 zusammen: Präsident: Alfred König; Vizepräsidenten: Thomas Strahm und Paul Kotzolt; Kassier und Sekretär: Jürg Aeberli; neue Beisitzer: Balz Zimmermann, Hugo Rudin, Marco Pagoni, Dieter Buchser, Bruno Leuenberger; bisherige Vorstandsmitglieder: Doris Bouverat, Roger Fischer, Dr. Bernhard Radanowicz, Rolf W. Trachsel; Politiker/passive Vorstandsmitglieder: Maria Iselin, Dr. Christoph Eymann, Enrico Moracchi.

### Lichtvolle Anerkennung

Der Verfasser dieses Berichts überbrachte die besten Grüsse und Wünsche des Dachverbandes SZSV, beglückwünschte Alfred König und die neuen sowie bestätigten

Vorstandsmitglieder zu ihrer Wahl und dankte dem scheidenden Präsidenten Rolf W. Trachsel für die initiativische Führung des ZVB und die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Dachverband.

Nachdem Ernst Gerber, Vizepräsident des Basellandschaftlichen Zivilschutzverbandes, die besten nachbarschaftlichen Grüsse überbracht hatte, überreichte Rolf W. Trachsel seinen zurücktretenden, an der Mitgliederversammlung anwesenden Vorstandskollegen Jürg Häberlin, Enrico Moracchi und Bernard Voellmy je eine wertvolle, eigenhändig auf Hochglanz gebrachte Laterne. Vizepräsident B. Voellmy dankte Rolf W. Trachsel namens des Vorstands ebenfalls mit einem schönen Geschenk.

### «Wir vom Bund unterstützen die Kantone und Gemeinden»

Paul Thüring, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, überbrachte die Grüsse der Mitarbeiter seines Amtes und stellte hierauf sein Referat unter den Titel «Umsetzung des neuen Zivilschutzes auf Stufe Kanton und Gemeinde».

Der BZS-Direktor erinnerte an die erdbebengeprüfte japanische Stadt Kobe, an den Krieg in Tschetschenien und den seit drei Jahren wütenden Bürgerkrieg in Ex-Jugoslawien. Während der Bevölkerungsschutz in Japan seiner zu geringen Zahl an Helfern wegen völlig überfordert war, beklagt man in den beiden Kriegsgebieten das Fehlen jeglichen Bevölkerungsschutzes, wie wir ihn in der Schweiz gewohnt sind.

Eine steigende Gefahrenquelle für den Westen bildet nebst der Migrationsbewegung aus armen Ländern die Möglichkeit terroristischer Erpressungen durch Anschläge oder durch weitreichende ballistische Geschosse. Allein in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion sind noch rund 8000 nukleare Gefechtsköpfe gelagert...

«Stabil ist heute nur die Unstabilität der Welt!», meinte Paul Thüring und forderte dazu auf, angesichts dieser und anderer Gefahren den Zivilschutz in unserem Land nicht weiter – vor allem punkto Finanzen – stiefmütterlich zu behandeln.

Aufgrund des neuen, seit Januar 1995 in Kraft stehenden Zivilschutzgesetzes und der zahlreichen Verordnungen haben Bund, Kantone und Gemeinden einen grossen Handlungsbedarf beim Umsetzen der Zivilschutzreform. «Wir vom Bund unterstützen die Kantone und Gemeinden bei ihrer Aufgabe gerne», meinte der BZS-Direktor.

Priorität für die Kantone und Gemeinden habe die Aus- und Weiterbildung der Schutzdienstpflichtigen, die rasche Einsatzbereitschaft, die Regionalisierung, die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen der Katastrophenhilfe und nicht zuletzt die Information der Bevölkerung. Mit seinem Dank für die Aktivitäten des ZVB meinte Paul Thüring, die Zivilschutzverbände mit ihrer guten Verwurzelung im Kanton und Gemeinden seien als front- und basisnahe Organisationen ausgezeichnet prädestiniert, die Zivilschutzreform mitzugestalten. □

**NEUKOM**

**Mobiliar für  
Zivilschutzanlagen  
und  
Militärunterkünfte**

Beratung – Planung – Ausführung

**H. Neukom AG**  
8340 Hinwil-Hadlikon  
Telefon 01/938 01 04



BERN

### Zivilschutzverband Emmental-Oberaargau

## Ein Werbejahr liegt hinter uns

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Zivilschutzverbandes war auf Jubiläen und Preisverleihungen ausgerichtet. Die ordentlichen Traktanden konnten unter der Leitung vom Verbandspräsidenten Walter Kohler speziell abgewickelt werden.

CHRISTA ROTHEN

In seinem Jahresbericht wies Walter Kohler nochmals auf die im vergangenen Jahr lancierte Werbekampagne mit Wettbewerb hin. Dank diversen Sponsoren konnten sehr schöne Preise angeboten werden. Der Jahresbericht der Fachkommission erinnerte an viele interessante Anlässe. Wie jedes Jahr an der Mitgliederversammlung, ist schon ein Teil des Jahresprogrammes vorbei. So erwartet uns für 1995 noch die Besichtigung des KKW Mühleberg, die Besichtigung des Tanklagers Oberbipp sowie ein Vortrag

über Klimaveränderung. Die von Heinz Moser sauber geführte Jahresrechnung und das Budget 1995 wurden mit einem gebührenden Applaus genehmigt. Der Vorstand für weitere zwei Jahre bestätigt. Zwei Vorstandsmitglieder, Präsident Walter Kohler sowie Geschäftsführer Heinz Moser, konnten ihr Zehn-Jahr-Jubiläum feiern.

Auch eine Verlosung stand auf dem Programm. Der erste Preis, eine Ballonfahrt, wurde von Neumitglied Elisabeth Savari,

Wynigen, gewonnen. Die von der Marc-Metall Bern gestiftete Liegestelle gewann Walter Hari, Leiter des RAZ Bätterkinden. Was wäre eine Mitgliederversammlung des Zivilschutzverbandes Emmental-Oberaargau ohne einen Vortrag? Diesmal zum Thema «Islam». In seinem sehr interessanten Vortrag «Islam ist nicht gleich Islam» nahm uns Dr. Fahrād Afshar die zum Teil berechtigte Angst vor dem Islam, denn laut seiner Aussage ist Islam eine Weltkultur und keine Religion. □



Foto: ZVG

Christa Schweizer übergibt die von der Marc-Metall Bern gestiftete Liegestelle dem glücklichen Gewinner.

Der Verband bernischer Zivilschutzstellenleiter (VBZSL) hat ein neues Handbuch herausgegeben

## Ein formidables Arbeitsinstrument

Es ging weg wie frische Weggli: Kaum erschienen, stand das neue Handbuch bereits in allen Büros der dankbaren Zivilschutzstellenleiter im deutschsprachigen Kanton Bern. Der logisch aufgebaute 260seitige Ordner wird als praktisches Nachschlagewerk allseits sehr geschätzt.

SYLVIA BAUMANN-LERCH

Die Zivilschutzstelle ist sozusagen die Visitenkarte des Zivilschutzes, ist sie doch so-

wohl Anlaufstelle für Neueingeteilte wie für alle «Aktiven». Um ihnen die Arbeit zu erleichtern, aber auch um eine einheitliche Handhabung bzw. die Gleichbehandlung der Bürger in den verschiedenen Gemeinden zu gewährleisten, hat eine Arbeitsgruppe des VBZSL unter der Federführung von Daniel Leumann das in vielen Belangen nicht mehr aktuelle Handbuch überarbeitet und ergänzt.

### Mit praktischen Beispielen

Das neue Leitbild und neue gesetzliche Bestimmungen machen den Zivilschutzstellenleitern ihre schon bisher oft komplizierte Arbeit nicht leichter. Mit dem neuen, übersichtlich gestalteten Nachschlagewerk steht ihnen nun ein formidables Arbeitsinstrument zur Verfügung, das den neuen Umstrukturierungen und Gesetzesänderungen Rechnung trägt. Besonderes Schwergewicht wurde den Themen «Erfassung der Schutzdienstpflichtigen»,

«Einteilung», «Mutationen», «Ausschluss», «Entlassung», «Befreiung», «Beurlaubung» und «Ausbildung» beigegeben.

Neu schliesslich sind Anleitungen über das Versicherungswesen und der ganze Aufgabenkreis Katastrophen- und Nothilfe. Für den letzteren Bereich finden die Anwender im Handbuch wertvolle praktische Beispiele von Checklisten und Planungen, unter anderem Vorschläge für die Personalplanung und die Delegation der Aufgabekompetenz. Auch der Umgang mit dem ab kommendem Herbst aktuell werdenden gemeinsamen Dienstbüchlein ist im Handbuch bereits berücksichtigt.

### Auch für Behörden...

In seinem Referat anlässlich der Präsentation des Handbuchs, am 19. Mai, hob der städtische Regierungsstatthalter Sebastian Bentz, Vorstandsmitglied des Trägervereins für die Aus- und Weiterbildung von

Verwaltungsangestellten im Kanton Bern, hervor, «learning by doing» genüge heutzutags nicht mehr; insbesondere im Umgang mit Zwangseingeteilten könne man sich keine Halbbatzigkeiten leisten. In diesem Zusammenhang stellte der VBZSL-Präsident Peter Aeschlimann fest, das neue Arbeitsinstrument könne auch als Lehrmittel dienen. Zudem dürfte es generell für alle mit Bevölkerungsschutz- und Wehrdienstaufgaben konfrontierten Verwaltungsangestellten und Behörden eine nützliche Hilfe darstellen.

**Der Präsident des VBZSL, Peter Aeschlimann (rechts), und der «Vater» des Handbuches, Daniel Leumann, präsentieren das neue Werk.**

### ... und andere Interessierte

Einmal mehr haben die Berner gezeigt, dass ihnen der Ruf, langsam zu sein – zumindest in Zivilschutz-Belangen – zu unrecht anlastet. Im Sinn von «das Rad muss nicht überall neu erfunden werden», ist der VBZSL auch gerne bereit, das Handbuch als Vorlage an Interessierte in anderen Kantonen abzugeben. Im Verkaufs-

preis von achtzig Franken sind die Nachträge, die jährlich nachgeliefert werden, inbegriﬀen. Aufgrund der Nachfrage wird das Werk übrigens auch ins Französi-

sche übersetzt. Das Handbuch kann bei der Geschäftsstelle des VBZSL, Nägeligasse 2, 3000 Bern 7, bestellt werden. □

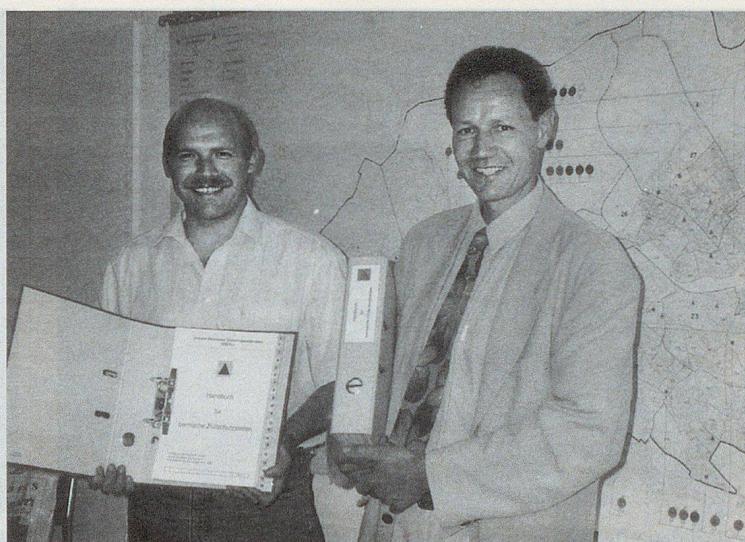
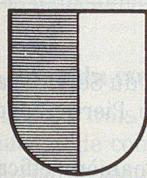


FOTO: ZVG



LUZERN

### Zivilschützer auf dem Wanderparcours

## Grosse Mühe wurde schlecht belohnt

Ein Motivationshub für die Durchführung attraktiver Zivilschutzanlässe war die am 10. Juni vom Zivilschutzverband des Kantons Luzern organisierte Postenwanderung in der Gegend des Sempachersees gewiss nicht. Die Teilnehmerzahl liess sich an den Fingern beider Hände abzählen.

EDUARD REINMANN

Gegen 600 Einladungen hatte Kantonalspräsident Otto Steiner verschickt. Zahlreiche Bekannte hatte er persönlich eingeladen, und das Wetter war am 10. Juni auch nicht schlecht. Nur mit der Beteiligung haperete es bös. Die Abwesenden hatten einiges verpasst, denn der von der ZSO Neuenkirch signalisierte rund zwölf Kilometer lange Wanderparcours durch eine reizvolle Landschaft war den Zeitaufwand und



Otto Steiner, Präsident des kantonalen Zivilschutzverbandes mit seiner Frau Trudi und Tochter Miriam beim Kartenstudium.

einige Schweißtropfen wert. Mit Start beim Orts-KP Neuenkirch führte die Route zur Kapelle Adelwil, einem kulturhistorischen Bijou, das erstmals im Jahre 1366 urkundlich erwähnt wurde. 24 Legendenbilder von Caspar Meglinger – er schuf auch die Giebelbilder der Spreuerbrücke in Luzern – verliehen der Kapelle einen besonderen Wert. Die Kapelle wurde letztmals 1933 restauriert und unter Bundes-

schutz gestellt. Der nächste Posten war die Vogelwarte Sempach, wo man sich frei umsehen oder an einem geführten Rundgang teilnehmen konnte. Weiter ging es dem idyllischen Ufer des Sempachersees entlang. Beim «Seehüsli» wurde mittels Fragebogen das aktuelle Zivilschutzwissen getestet. Der Posten vier, wo der Einsatz der Eimerspritze geübt wurde, konnte erst nach einem nahrhaften Aufstieg erreicht



«Sind das alle Teilnehmer?» mögen sich die Rinder leicht erstaunt gefragt haben.

werden. Der Blick über die Landschaft, der Schatten einer uralten, mächtigen Linde und der schöne Luzerner Speicher inmitten frischem Grün entschädigten aber reichlich für die kleine Mühe. Das Ziel war wiederum beim Orts-KP, wo duftende Würste auf dem Grill brutzelten und die

dienstfertige Küchen-Crew der ZSO Neuenkirch dafür sorgte, dass keine Kehle trocken blieb.

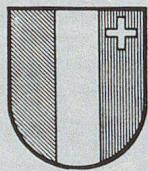
Ein wenig enttäuscht über die schlechte Beteiligung waren Marianne Blumer (Chef ZSO) und ihr Mann Matthias schon. Immerhin hatten sie grosse Vorarbeit ge-

leistet, den Parcoursverlauf in Wanderkartenausschnitte eingezeichnet, Signalisationen erstellt und für Gemütlichkeit beim Start- und Zielpunkt gesorgt. «Wir werden es nächstes Jahr noch einmal versuchen», sagte Matthias Blumer. «Vielleicht haben wir dann mehr Glück.» □



FOTOS: E. REINMANN

Markus Heini (links) und Matthias Blumer sorgten für das leibliche Wohl der wanderlustigen Zivilschützer.



NEUCHÂTEL

**L'Association cantonale neuchâteloise pour la protection civile (ACNPC) rend visite à la police cantonale**

## L'idéal d'ordre et d'harmonie...

Cette année, l'assemblée générale de l'Association cantonale neuchâteloise de l'USPC s'est tenue en la salle des conférences du nouveau bâtiment futuriste de la police cantonale de Neuchâtel. Après l'assemblée, qui se déroula conformément aux statuts, les participants eurent l'occasion de se pencher sur les tâches intéressantes de la police.

HANS JÜRG MÜNGER

Le président, Jacques Romanens, éprouva une joie tangible le 27 avril, à saluer une salle pleine, ceci en la présence du prési-

dent du Grand Conseil ainsi que des représentants de nombreuses communes neuchâteloises comme ceux de l'Office cantonal de la protection civile. En son introduction, Jacques Romanens rappela l'histoire de la ville de Neuchâtel en citant les inondations que la rivière locale, le Seyon, causa jadis régulièrement à Neuchâtel.

Le président Romanens remercia d'avance et chaleureusement le commandant de la police cantonale neuchâteloise et ses collaborateurs de la visite guidée dans le bâtiment de police, de la mise à disposition du BAP comme du verre de l'amitié offert en clôture de l'assemblée générale.

De cet édifice à l'aspect capricieux qui a été inauguré il y a plus de deux ans, le prospectus du bâtiment de police nous dit: «Avec sa façade-coque, avec son étrave effilée et sa poupe arrondie, avec ses superstructures techniques, ses coursives, ses hublots, ses rambardes – il ressemble à un navire. Le bâtiment est un instrument de travail efficace. (...) Il exprime un idéal social. Un idéal d'ordre et d'harmonie...»

### Bonne collaboration avec le Service cantonal de la protection civile

Durant l'année écoulée, l'Association a connu des hauts et des bas, mais dans son rapport annuel, Jacques Romanens souligne, parmi les points positifs, l'excellente

collaboration avec le chef du Service cantonal de la protection civile, Pierre Blandier, et ses collaborateurs.

L'ACNPC veut lutter de manière efficace contre la diminution d'effectifs qu'elle constate depuis quelque temps dans ses rangs. D'entente avec le Service cantonal, l'Association cantonale veut être, dans une plus large mesure, présente dans les cours et dans les services d'instruction de la protection civile cantonale, ceci pour montrer aux chefs de la protection civile comme aux personnes accomplissant pour la première fois un service de protection civile, quels avantages sont liés à une appartenance à l'ACNPC.

### Maintenir une cotisation modeste

Le président put également liquider rapidement les autres affaires de l'Association. Les membres présents approuvèrent à l'unanimité la comptabilité, que Jacqueline Adam a tenue proprement. Approbation aussi pour le rapport des vérificateurs de comptes. Mario Clottu fut nommé nouveau membre suppléant du comité.

Le président recueillit l'approbation tacite des personnes présentes lorsqu'il annonça au nom du comité que la cotisation annuelle des 390 membres serait maintenue pour l'instant au montant modeste de 30 francs pour les membres individuels et de 60 francs pour les membres collectifs.

## On remonte la pente...

Le président du Grand Conseil du canton de Neuchâtel, M. Renevey, remercia l'ACNPC de son activité précieuse en vue de la protection de la population. Neuchâtel n'échappe pas à l'obligation de devoir réaliser des économies, chose dont la protection civile a dû souffrir. Maintenant, cependant, la protection civile comme l'ACNPC vont pouvoir remonter la pente... Jean Mägerli, qui apportait les salutations et les remerciements du chef du Service de la protection civile du canton de Neuchâtel, affirma que la restructuration de la protection civile selon la réforme 95 donnerait encore beaucoup de travail au canton, mais que ce travail était nécessaire si l'on voulait assurer efficacement la protection de la population.

Enfin, l'auteur du présent rapport apporta les meilleures salutations de l'Association faîtière suisse et remercia le comité de l'ACNPC de sa précieuse activité. Pour l'Union suisse pour la protection civile, les associations cantonales sont de précieux partenaires qui, les premiers, prennent conscience et informent de l'ambiance qu'on ressent à la base de la protection civile, dans différentes régions.

**Et le bâtiment va: celui de la police cantonale neuchâteloise ressemble vraiment à un navire.**

phique ainsi qu'une collection précieuse de pistolets.

Les visiteurs portèrent ensuite un intérêt particulier à la centrale de transmissions et d'alarmes (CTA). A l'aide de 18 moniteurs, on surveille le réseau routier du canton de Neuchâtel. Cette centrale assure en effet à la fois la gestion du trafic des tunnels routiers et celle des communications de la police cantonale. Quatorze opératrices et opérateurs s'y relaient par équipes de deux au minimum, 24 heures sur 24. Toutes les informations, tous les appels de l'extérieur y convergent, puis sont redistribués aux destinataires ou, le cas échéant, provoquent une alarme. □

## Au cœur du cœur: la CTA

Divisés en trois groupes et conduits avec beaucoup de compétence, les participants visitèrent le vaste bâtiment équipé de manière très fonctionnelle. Ils purent voir le local bien connu des amateurs de films policiers télévisés, dans lequel un délinquant, portant un numéro bien distinct, est présenté en compagnie de personnes non concernées, pour être identifié par sa victime à travers une vitre spéciale. Ils virent aussi des cellules de prison, la célèbre chaise propre à photographier les malfaiteurs sur toutes les faces, un laboratoire photogra-

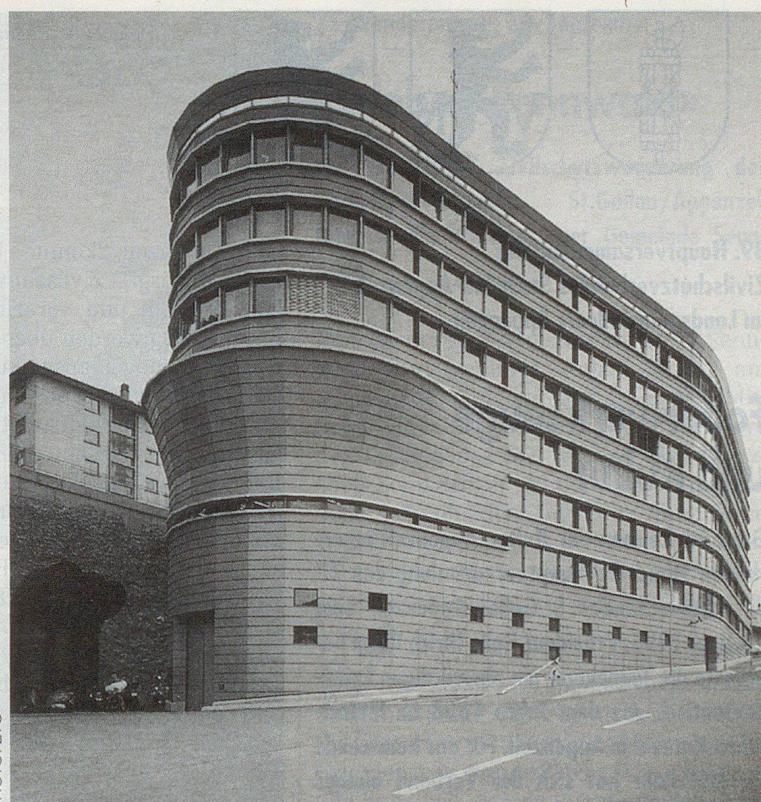


PHOTO: ZVG

**NEUKOM**

### Mobilier pour centres de protection civile

études et projets, fabrication

**H. Neukom SA**  
8340 Hinwil-Hadlikon  
Téléphone 01/938 01 04

## Indispensable au cas où – judicieux et utile dès maintenant. Le mobilier de protection civile d'ACO.

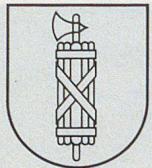
Demandez la documentation ou les conseils des spécialistes:



Allensbach & Cie SA  
Untere Dünnerstrasse 33  
4612 Wangen b/Olten  
Tél. 062 32 58 85-88  
Fax 062 32 16 52



**ACO. La marque de confiance.**



ST.GALLEN / APPENZELL

### 39. Hauptversammlung des Zivilschutzverbandes St.Gallen-Appenzell im Landsgemeindeort Appenzell

## Folterwerkzeuge und Kultur

Ganz im Zeichen der Kultur Appenzell-Innerrhoden stand die Hauptversammlung des Zivilschutzverbandes St.Gallen-Appenzell vom 23. Juni 1995: Präsident Hans Ulrich Bürgi begrüsste die Teilnehmer am ehrwürdigen Präsidententisch aus dem Jahre 1608 im historischen Ratsaal in Appenzell. Für das kommende Geschäftsjahr hat sich der Verband einiges vorgenommen.

AXEL P. MOOG

Der Zivilschutzverband St.Gallen-Appenzell sei der erste Gast, der nach der Neuorganisation der Appenzell-Innerrhoder Behörde (Gewaltentrennung) im Grossratssaal tagte, meinte der Innerrhoder Zeugherr (Militärdirektor) Walter Bischofberger bei seinem Grusswort. Sonst sei dieser Saal als Tagungsort nur gesamtschweizerischen Organisationen vorbehalten. Die Teilnehmer wussten diese Ehre zu würdigen.

BÖHMISCH-MÄRKLICHE VOLKSMUSIK  
LANDSCHAFTS-ORCHESTER

### Begrüssung durch Innerrhoder Zeugherr

Weiter meinte Bischofberger, die Zivilschutzreform 95 sei gut angelaufen, und der Zivilschutz geniesse heute eine bessere Unterstützung durch die Bevölkerung als früher. Er koste 0,4 Prozent der Staatsausgaben. Bischofberger bedauerte die Kürzungen bei Ausbildung und persönlicher Ausrüstung. Armee und Zivilschutz hätten mehr gespart als andere Departemente, weitere Kürzungen würden eine sinnvolle Arbeit verunmöglichen.

### Internationale Kontakte

Neben den politischen Ehrengästen Zeugherr Walter Bischofberger und Max Kaufmann, regierender Hauptmann des Bezir-

kes Appenzell, konnte Präsident Hans Ulrich Bürgi Zivilschutzvertreter aus Liechtenstein und Vorarlberg begrüssen. Regelmässig werden über die Grenze hinweg Erfahrungen ausgetauscht.

Der Zivilschutz werde in dem sich verändernden sicherheitspolitischen Umfeld künftig eine bedeutendere Stellung im Rahmen der Katastrophenhilfe und des Bevölkerungsschutzes einnehmen und damit sein Image bei der Bevölkerung noch steigern können, meinte Bürgi einleitend. Inskünftig solle der Gesamtvorstand verstärkt in die Verbandsführung einbezogen werden. Eine neue Arbeitsgruppe wird nach den Sommerferien die Zielsetzungen und Aufgaben des Verbandes neu definieren.

### Gut besuchte Anlässe

Der Verband umfasste zu Beginn des Jahres 822 Mitglieder. Der Mitgliederschwund habe sich mit 63 bis jetzt in Grenzen gehalten, trotzdem wolle man die Werbung um Neumitglieder auf allen Ebenen verstärken.

Aus den Veranstaltungen des abgelaufenen Verbandsjahres seien erwähnt der Patrouillenmarsch im Raum Bütschwil-Mosnang-Lütisburg mit 150 Teilnehmern und 30 Patrouillen aus dem Verbandsgebiet. Ein Erfolg war ebenfalls das erstmals durchgeführte Rhetorikseminar mit 30 Teilnehmern. Anlässlich einer Sonderausstellung der ZSO der Stadt St.Gallen an der

Landesarchivar Hermann Bischofberger freut sich über den Zivilschutz-Rucksack, den ihm Sektionspräsident Hans Ulrich Bürgi (links) überreicht hat.

OFFA 1996 wird sich auch der Zivilschutzverband beteiligen.

### Präsidialer Dank

Ein besonderer Dank des Präsidenten ging an die austretenden Vorstandsmitglieder Gertrud Künzler-Keel, Grabs, Viktor Eichmann, Heerbrugg, sowie den Revisor Peter Lehmann, Herisau. Ebenso dankte Hans Ulrich Bürgi den Obmännern der ERFA-Gruppen der Ortschefs, der Zivilschutzstellenleiter und der Materialwarte. Der Jahresberichte sind im Mitteilungsblatt des Verbandes nachzulesen, das Edi Harzenmoser als Pressechef wie immer vorbildlich betreute.

### Grüsse des Dachverbandes SZSV

Die Verbandsgeschäfte gingen ohne Probleme über die Bühne. Ein Votant warb bei der allgemeinen Umfrage für die Nachrüstung bei Privaten, die im Kanton St.Gallen bis gegen 80 Prozent Erfolg gehabt hätte. SZSV-Zentralsekretär Hans Jürg Müller überbrachte die Grüsse des Dachverbandes und dessen Präsidenten, Ständerat Robert Bühler, und dankte für die gute Arbeit bei der Organisation der Delegiertenversammlung in Herisau, mit welcher sich der Zivilschutzverband St.Gallen-Appenzell gesamtschweizerisch Lorbeer geholt habe.

### Landesarchivar mit Appenzeller Witz

Anschliessend an die Versammlung führte Landesarchivar Hermann Bischofberger mit träfen, gewitzten Worten durch die Geschichte Appenzells. Der jetzige Grossratssaal wurde nach dem Dorfbrand im Jahre 1560 neu erstellt und im Laufe der

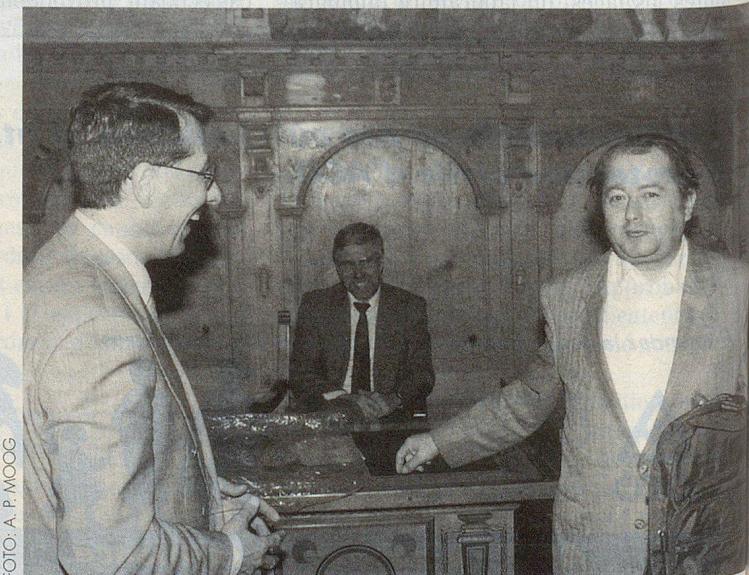


FOTO: A. P. MOOG



Kreiskommandant  
Bruno Fässler (links)  
mit interessierten  
Zuhörern im neuen  
Heimatmuseum  
Appenzell.

FOTOS: H. J. MÜNGER



Auch dieses prächtig  
bemalte und nach  
heutigen Begriffen viel  
zu kurze Bett steht  
im Heimatmuseum  
Appenzell.

Jahrhunderte neben seiner damaligen und jetzigen Funktion als Gerümpelkammer, Schul- und Spielraum und als Raum für evangelisch-reformierte Gottesdienste genutzt. Besonders beachtenswert in diesem Saal sind die über die Schweiz hinaus bekannten freigelegten Wandmalereien. Die Landsgemeinde hatte im Jahre 1991 einen 8,5-Millionen-Kredit für die Renovation des Rathauses und den Bau des Heimatmuseums bewilligt, in welchem auch ein Kulturgüterschutzraum eingerichtet ist. Der anschliessende Rundgang durch das neue Heimatmuseum im sorgfältig umgebauten historischen Haus brachte den Teilnehmern auf eindrückliche Art die kulturellen Werte Innerrhodens nahe. Besonders plastisch vermochte Landesarchivar Hermann Bischofberger die ausgestellten Folterwerkzeuge und andere Einrichtungen des früheren Strafvollzugs in Appenzell-Innerrhoden zu erläutern. □

### Mutationen für die Amtsdauer 1995–1998

#### Vorstand

bisher: Gertrud Künzler-Keel, Frauen-Arbeitsgemeinschaft Rheintal-Werdenberg, Grabs  
Viktor Eichmann, BSO Chef Stv., Heerbrugg

neu: Martin Keller, Präsident OG Rttg Trp, Rorschach  
Karl Fürer, Samariterverband Stadt St.Gallen

Achilles Häring, Chef Reg. ZSO Pizol, Wangs

#### Revisoren

bisher: Peter Lehmann, Herisau  
neu: Peter Bicker, Schwellbrunn

ZS-Wanderung am 30. September

## «Erlebnis Sennwald»

Die diesjährige Zivilschutzwanderung des Zivilschutzverbandes St.Gallen/Appenzell führt in die Werdenberger Gemeinde Sennwald.

Der von der Zivilschutzorganisation Sennwald durchgeführte Anlass findet am Samstag, 30. September, statt. Bereits Mitte Mai hat ein Organisationskomitee unter der Leitung des Sennwalder Zivilschutzenches Sepp Broger mit den Vorbereitungen begonnen, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter dem Motto «Erlebnis Sennwald» einen gemütlichen und abwechslungsreichen Wandertag bieten zu können.

An der Wanderung teilnehmen können nicht nur Zivilschutzangehörige, sondern auch ihre Familien, Freunde und Bekannte. Gestartet wird um die Mittagszeit in Gruppen von mindestens zwei erwachsenen Personen, von denen mindestens eine dem Zivilschutz angehören muss. Die auch für Kinder geeignete Wanderung mit einer Marschzeit von insgesamt rund drei Stunden führt durch eine wunderschöne Landschaft vom Dorf Sax in leichtem Anstieg durch die unteren Hanglagen der südlichen Alpsteinkette nach Frümsen und von dort ins prähistorische Bergsturzgebiet des Salezer Schlosswaldes.

An den verschiedenen Posten entlang der Wanderroute wird Wissenswertes über die vielfältige Gemeinde Sennwald und ihre reiche Geschichte zu erfahren sein, und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in attraktiven Aufgaben ihr Wissen und ihr Geschick unter Beweis stellen können. Dabei legen die Organisatoren grossen Wert darauf, dass vor allem der Plausch und das gemeinsame Erlebnis nicht zu kurz kommen.

Nach Erreichen des letzten Postens geht es per Rösslifahrt durch die weite Ebene des Saxerrietes zurück nach Sax. Dort wird der Tag in gemütlichem Beisammensein mit einem Nachtessen und musikalischer Unterhaltung ausklingen.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne OK-Leiter Sepp Broger, Chef ZSO Sennwald, Telefon 081 757 18 51. □



WALLIS

Generalversammlung  
der Chefs ZSO des Oberwallis

### Gertschen: «Nehmt eure Aufgabe ernst, auch wenn sie manchmal schwer ist»

Ein guter Mix von Kameradschaftspflege, Information und statutarischer Geschäftsabwicklung ist jeweils die Generalversammlung der Chefs ZSO des Oberwallis. So war es auch an der diesjährigen Zusammenkunft in Ried-Brig, der 1700 Einwohner zählenden Gemeinde am Fuss des Simplonpasses.

EDUARD REINMANN

Zum kollegialen Auftakt im stilvoll gestalteten Saal des Burgerhauses (Gemeindehaus) konnte Chef ZSO Toni Imhof einige prominente Gäste begrüssen, unter ihnen Staatsrat Richard Gertschen, Vorsteher des kantonalen Justiz-, Polizei- und Militärdepartementes, David Schnyder, Vorsteher des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, Hildebert Heinzmann, Vizedirektor des Bundesamtes für Zivilschutz, Arnold Werner, Gemeinderat von Ried-Brig und den Historiker Dr. Gabriel Imboden als Gastreferent.

Richard Gertschen freute sich, alte Kollegen wieder zu sehen, insbesondere Hil-

debert Heinzmann, den er als «ggern gesehnen Gast» im Wallis bezeichnete. Ganz allgemein würdigte er die dienstliche und ausserdienstliche Tätigkeit der Chefs ZSO. «Der Zivilschutz in der Gemeinde steht und fällt mit euch», betonte Gertschen. «Nehmt eure Aufgabe ernst, auch wenn sie manchmal schwer ist.» Gertschen erinnerte daran, dass es zu den Obliegenheiten der Chefs ZSO gehört, die Überzeugung für die Notwendigkeit des Zivilschutzes auch bei den Gemeindebehörden einzubringen. Sollten irgendwo Probleme auftauchen, so seien er und der Amtsvorsteher David Schnyder zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit, unterstützende Hilfe zu leisten, führte Gertschen weiter aus. In seinen Erläuterungen zur kantonalen Ausführungsge setzgebung erinnerte Gertschen daran, dass diese noch recht jung ist. Schon damals (1989) sei sie noch konzipiert worden, dass eine Anpassung an den neuen

Zivilschutz ohne grosse Probleme möglich gewesen sei. Heute verfüge der Kanton Wallis über ein «massgeschneidertes Kleid» für die kantonale Zivilschutz-Ge setzgebung. Als wichtigste Neuerung darin nannte er die drei raschen Einsatzelemente für das Unter-, Mittel- und Oberwallis.

### Heinzmann: Langfristige Sicherheit

«Es ist leichter, den Zivilschutz im Elfenbeinturm zu überdenken, als ihn im Alltag umzusetzen», sagte Hildebert Heinzmann, der die Grüsse des BZS überbrachte. Konzeptionell seien die Grundsteine gelegt, für die Umsetzung bedürfe es grosser Anstrengungen der Kantone und Gemeinden. Der heutige Stand der Reform sei noch nicht der neue Zivilschutz. Es brauche noch Jahre, bis er sich eingelebt und institutionalisiert habe. Dies alles geschehe, vor allem wegen des Spardrucks, in einem



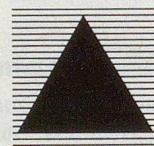
Ein Herz und eine Seele: Toni Imhof (links), Chef ZSO von Ried-Brig und der kantonale Amtsvorsteher David Schnyder.

### Zivilschutz-Armbanduhr

Aktion:  
10% Sommerrabatt!

Jetzt  
nur Fr. 62.-

statt Fr. 69.– inkl. MwSt.



Bestelladresse:

Schweizerischer  
Zivilschutzverband  
Postfach 8272, 3001 Bern  
Telefon 031 381 65 81  
Telefax 031 382 21 02

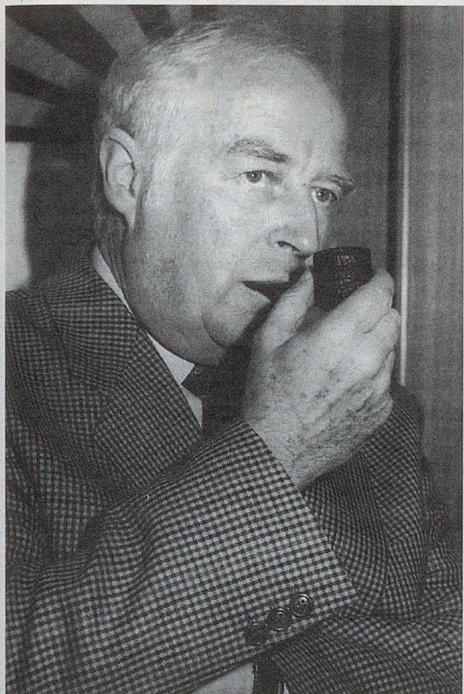


Sandsäcke  
Sacs à sable  
Sacchi per sabbia



Relianz AG Zürich

CH-8906 Bonstetten  
Tel. 01/700 21 33 · Fax 01/700 33 22



Staatsrat Richard Gertschen.



Emmerich Venetz (links) in angeregtem Gespräch mit Hildebert Heinzmann.

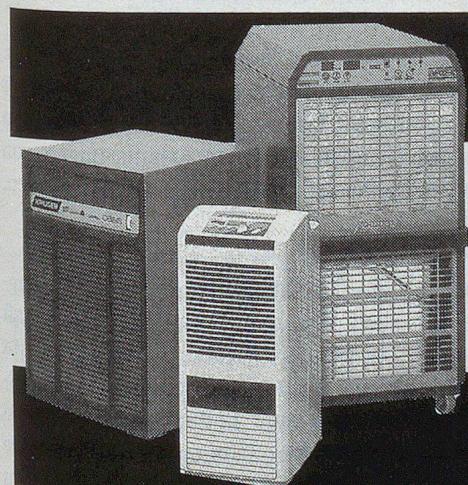
äusserst schwierigen Umfeld. Heinzmann erinnerte unter anderem daran, dass starke Bestrebungen im Gang sind, das Schutzziel «einen Schutzplatz für jeden Einwohner» zu durchlöchern. Und er verwies auf eine Motion im Nationalrat (vom Bundesrat abgelehnt), die dem Zivilschutz weitere substantielle Kürzungen zumuten will. Heinzmann: «Die substantiellen Kürzungen sind bereits erfolgt, wir haben noch 40 Prozent der Mittel, die vor wenigen Jahren zur Verfügung standen.» Heinzmann rief dazu auf, Einfluss auf die politischen Vertreter aller Stufen zu nehmen. Die langfristige Sicherheit stehe im Vordergrund. Und er fragte, ob denn die Belastung der öffentlichen Hand von rund 100 Franken pro Einwohner und Jahr zuviel sei für die Sicherheit und Hilfe in der Not. Und eher etwas resigniert meinte er:

«Die Politiker richten sich eben nach Prioritäten und wahlpolitischen Überlegungen.»

### Der Simplon und seine Geschichte

Elegant brachte Präsident Emmerich Venetz die statutarischen Traktanden über die Runden. Bei der Vereinigung der Chefs ZSO Oberwallis wird ein reger Gedanken- und Erfahrungsaustausch gepflegt. Trotz oft langer Wege beteiligen sich jeweils Delegationen an den vom Schweizerischen Zivilschutzverband organisierten Veranstaltungen. Gute Kontakte bestehen auch mit dem Unterwallis. Im Jahresprogramm 1995 ist unter anderem die Erstellung eines Gefahrenplanes vorgesehen. Die nächste Generalversammlung findet am 10. Mai 1996 in Grächen statt.

Mit einem interessanten Referat über die Geschichte des Simplonpasses bereicherterte Dr. Gabriel Imboden, Historiker an der Universität Freiburg, die Generalversammlung. Ein Pass lasse sich nie nur aus lokaler Sicht beschreiben, berichtete er. Er reagiere auf Ereignisse in weit entfernten Gebieten. Die Geschichte des Simplonpasses reicht zurück bis in die gallo-römische Zeit. Grabungsfunde weisen bis in das 8. Jahrhundert zurück. Eine geschichtliche Erwähnung ist erstmals im Jahr 1135 nachweisbar. Damals war der Pass eine der Hauptachsen des Warenverkehrs in Europa. Einen Aufschwung und auch Niedergang erlebte er unter Kaspar Jodok von Stockalper. Befahrbar gemacht wurde der Pass zur napoleonischen Zeit, weil der Imperator seine Kanonen so schnell wie möglich nach Oberitalien bringen wollte. □



## Schluss mit teuren Feuchteschäden! Luftentfeuchtung

Ob Keller, Lager, Wohnraum, Zivilschutzanlage oder Industriebetrieb, Krüger-Kondensations-Geräte arbeiten zuverlässig, vollautomatisch und wirtschaftlich!

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen!

**Krüger + Co.**

9113 Degersheim, Tel. 071/54 54 74  
Niederlassungen: Zizers GR, Samedan GR,  
Dielsdorf ZH, Weggis LU, Grellingen b. Basel,  
Münsingen BE, Forel VD, Gordola TI

Senden Sie mir detaillierte Infos  
über Ihr Entfeuchter-Programm:

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
senden an: Krüger + Co., 9113 Degersheim

**KRÜGER**  
seit 60 Jahren

FOTOS: E. REINMANN